Österreichische Post AG RM 96A402028 K 4481 Asten

Hallo Oberösterreich

Die große Gratiszeitung im Lande

November 2022 · 26. Jahrgang · Nr. 295
4030 Linz, Tel. 0676/3249049 www.hallo-zeitung.at

23 Minuten ohne Strom

Im Vorjahr war jeder Österreicher im Schnitt 23 Minuten lang ungeplant ohne Strom. Das war der niedrigste Wert seit Erhebungsbeginn. Durch mehr Unwetter, Terroranschläge und Sabotage kann sich das rasch ändern. Oberösterreichs Verwaltungsbehörden überprüfen daher ihre Notstromversorgung. Seite 2

Nächste Seite
Anzeige

Anzeige

Leitet größtes Zentrum für Tauchunfälle auf den Malediven

Linzer Arzt wird Chef in Klinik unter Palmen

Es gibt unangenehmere Arbeitsplätze als das Inselparadies der Malediven im Indischen Ozean. Dort übernimmt der Linzer Sport- und Allgemeinmediziner Dr. Helmuth Ocenasek die Leitung des größten Therapiezentrums für Tauchunfälle. Der 59-jährige Oberösterreicher wird Chefarzt in dieser Klinik unter Palmen. Hier werden nicht nur beim Tauchen verunglückte Touristen und Einheimische versorgt, sondern es wird auch medizinische Basisversorgung geleistet. Und im Einzelfall übernimmt Dr. Ocenasek auch die Rolle des Tierarztes, wenn etwa verletzte Schildkröten Erste Hilfe benötigen.

Das Touristeneldorado hat aber auch eine Kehrseite. Die Malediven sind vom Klimawandel besonders hart betroffen. „Die Angst vor dem Untergang ist groß," so Helmuth Ocenasek. Bericht Seiten 8/9

Anzeige

Anzeige

Anzeige

VIFZACK

POC statt COP wäre richtig

ALLES WIRD BESSER! Das war das Motto der Nachkriegsgeneration während des Wiederaufbaus. Damit scheint jetzt Schluss zu sein. „Es geht uns schlechter als letztes Jahr, aber besser als im nächsten Jahr," meinte schon im Mai voller Galgenhumor der norwegische Präsident des Weltwirtschaftsforums bei der Jahrestagung in Davos. Dieser Meinung kann man sich nur anschließen, wenn man sich beispielsweise die Schlusserklärung der am Wochenende zu Ende gegangenen 27. Weltklimakonferenz in der ägyptischen „Bucht des Scheichs" (Scharm El-Scheich) ansieht. Ein Wischiwaschi-Papier, wie wir es von den meisten der vorangegangenen 26 Konferenzen kennen. Aber was will man mehr erwarten, wenn fast 200 Länder mit ihren verschiedensten Interessen an einem Tisch sitzen. Schon die 27 EU-Staaten kommen bei zentralen Themen, wie etwa der Migrationsfrage, auf keinen grünen Zweig. Das Mindeste, was man jetzt tun müsste, wäre die Umbenennung der Klimakonferenz. Künftig sollte sie nicht mehr COP, Conference of the Parties (Unterzeichner der UN-Klimarahmenkonvention), heißen, sondern POC, Party on Climate Costs (Party auf Klimakosten).
Sprichwörtlich die Sektkorken können auch Sie knallen lassen, verehrte Leserin, geschätzter Leser, denn mit der neuen Ausgabe von „Hallo" legen wir Ihnen wieder ein Geschenk voller Information und Unterhaltung ans Herz. Dafür verlangen wir keinen Cent, nur Ihre Aufmerksamkeit - und die ist wertvoll genug. Dafür liefern wir Ihnen einen etwas anderen Blick auf die Fußballweltmeisterschaft (Seite 3), einen Blick auf höchst attraktive Ausbildungsplätze in Oberösterreich (Seiten 4 und 5), mit einem Linzer Arzt einen Blick in eine malediviche Klinik unter Palmen (Seiten 8 und 9), einen Blick auf empfehlenswerte Wintersportgebiete (Seite 11) und vieles, vieles mehr. Wir wünschen Ihnen einen möglichst sorglosen Advent. Servus, Pfiat Gott und - auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

Blackout - Panikmache oder reale Bedrohung?

Im Vorjahr war jeder von uns 23 Minuten ohne Strom

Wir leben in einer Zeit mit mehreren Krisen. Dazu geht die Angst vor einem Blackout um. Ist das Panikmache oder reale Bedrohung? Fest steht: Im Vorjahr war jeder Österreicher im Schnitt 23 Minuten lang ungeplant ohne Strom. Das ist der niedrigste Wert seit Erhebungsbeginn 2003.

Eine eindeutige Definition für „Blackout" gibt es nicht. Im Allgemeinen versteht man darunter einen flächendeckenden, länger anhaltenden Stromausfall. Teilweise wird mit diesem Begriff ein länderübergreifender oder sogar auf ganze Kontinente ausgedehnter langer Stromausfall bezeichnet.

Fix ist: Ein derartiger Vorfall wirft uns um 150 Jahre zurück in die Mitte des 19. Jahrhunderts, als man mit der technischen Nutzung der Elektrizität begann. 150 Jahre sind ein Wimpernschlag in der Geschichte der Menschheit, doch in dieser kurzen Zeitspanne sind wir zu Strom-Junkies geworden. Elektrizität ist unsere Droge Nummer 1. Schon wenige Sekunden Entzug können im Gesundheitswesen katastrophale Folgen haben. Die kritische Infrastruktur, wie Wasser- und Lebensmittelversorgung brechen ohne Strom zusammen.

Im Jahr 2021 war im Schnitt jeder Österreicher 23 Minuten ungeplant ohne Strom, 2020 waren es 27 Minuten, 2019 und 2018 jeweils 25 Minuten. Zum Vergleich: In Deutschland betrug im Vorjahr die durchschnittliche Nichtverfügbarkeit von Elektrizität 12,7 Minuten pro Letztverbraucher. Ohne Gasversorgung waren die Österreicher 2021 etwas mehr als eine Minute.

Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl überzeugt sich mit Techniker Markus Zweimüller vom Funktionieren des riesigen Dieselaggregats zur Notstromversorgung des Landhauses in Linz. Foto: Land OÖ/Haag

LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner und Blackout-Experte Herbert Saurugg präsentieren den Blackout-Simulator „Neustart". Foto: Land OÖ/Ratzenböck

Behörden testen ihre Notstromversorgung

„Die Zuverlässigkeit der Strom- und Gasversorgung ist, trotz der sehr angespannten Lage, weiterhin auf einem sehr hohen Niveau," sagt Alfons Haber, Vorstand der E-Control. Die ungeplanten Versorgungsunterbrechungen sind hauptsächlich auf Unwetter zurückzuführen. Die werden höchstwahrscheinlich zunehmen, genauso wie die Gefahr von Terror- und Sabotageanschlägen steigt. Private Vorsorge für längere stromlose Zeit ist also ratsam.

Im Linzer Landhaus hat man unter realen Bedingungen die Notstromversorgung durch zwei Dieselanlagen mit je 270 PS bereits getestet. Sie funktioniert. Bis Mitte März unterziehen die Bezirkshauptmannschaften ihre Notstromversorgung jeweils einem eintägigen Test. Jede Gemeinde hat eine Blackout-Arbeitsmappe und erhält ein Blackout-Simulationsspiel. Titel: „Neustart".

Anzeige

Zwei Trainer prägten Fußball-WM '78 unter Militärdiktatur

Die Generäle und die Schastrommel

Seit wenigen Tagen läuft die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar. Über die skandalösen Umstände der WM-Vergabe an das Emirat wurde bereits alles gesagt und geschrieben, was es zu sagen und schreiben gibt. Ebenso über die Autokratie und Menschenrechtsverletzungen in Katar.

Jetzt wird es interessant zu beobachten, welche Spieler und/oder Trainer den Mut haben, während der WM Zeichen gegen die FIFA-Mafia und die Politik der Scheichs zu setzen. In diesem Sinne wirft „Hallo" einen Blick zurück auf die WM 1978. Nicht, weil wir an das „narrische" 3:2 Österreichs gegen Deutschland erinnern wollen, dazu ist auch schon alles gesagt und geschrieben worden, sondern weil die WM unter einer Militärdiktatur stattfand und im Finalspiel zwei Trainer auf der Bank saßen, die sich nie ein Blatt vor den Mund genommen haben. Das Spiel hieß Argentinien gegen die Niederlande, und die Trainer hießen César Luis Menotti und Ernst Happel. Zwei eigenwillige Charaktere, die große Erfolge feierten und den Fußball geprägt haben.

Ähnliche Charaktere: „Der Dürre" und „da Wödmasta"

Menotti, genannt „El Flaco" („der Dürre"), war als Spieler ein genialer „Stehgeiger" im Mittelfeld, Happel, genannt „Wödmasta", war als Abwehrchef ebenfalls lauffaul und als König der Abseitsfalle auch ein genialer Stratege. Weitere Gemeinsamkeit von Menotti und Happel: In ihren grantigen Gesichtern steckte fast immer eine Zigarette. Die Kippen im Umfeld der beiden Trainerbänke beim Finale 1978 wurden nicht gezählt, doch es müssen Dutzende gewesen sein. Noch dazu, wo das Endspiel 120 Minuten gedauert hat und schließlich mit einem 3:1 für die Hausherren endete.

Auf das Finale eingestimmt hat Menotti seine Spieler in der Kabine mit den Worten: „Wir gehören zu den unterdrückten Klassen, wir sind die Opfer, und wir repräsentieren das einzig Echte in diesem Land - den Fußball. Wir spielen nicht für die Ehrentribüne voller Militärs, wir spielen für die Leute. Wir verteidigen nicht die Diktatur, sondern die Freiheit…"

Das erzählte später der Spieler Jorge Valdano und wird in dem hervorragenden Buch von *Harald Irnberger „Die Mannschaft ohne Eigenschaften" (Otto Müller Verlag)* zitiert. Bei der Siegerehrung gelang es César Luis Menotti, einen Händedruck mit den mörderischen Generälen zu vermeiden, denen zehntausende Menschen zum Opfer gefallen sind.

Ernst Happel und seine Mannschaft wurden nach der Rückkehr aus Argentinien von der niederländischen Königin zu einem Empfang geladen, bei dem sich die Monarchin verspätete. Was den zornigen Wödmasta aus Wien zum Ausspruch verleitete: „Wenn de alte Schastrommel net bald kommt, können ohne Happel feiern."

KOMMENTAR

von Manfred Radmayr

Steuerungerechtigkeit

DER TOD VON DIETRICH MATESCHITZ und die damit einhergehende Berichterstattung hat wieder einmal vor Augen geführt, wie obszön reich manche Menschen sind. Und wer erst einmal richtig reich ist, wird immer reicher. Das liegt im System der globalen Wohlstandsvermehrung, zu dem Steuergesetze gehören, die es den Superreichen ermöglichen, dass sie auf legalem Wege, vielleicht mit ein paar Tricks, kaum Abgaben bezahlen. Dafür werden Normalverdiener von den Steuerbehörden erbarmungslos ausgepresst, während Vermögende bei den gleichen Behörden immer wieder erfolgreiche Fürsprecher finden, zumindest in Österreich, wie aufgetauchte Chats bestätigen.
Elon Musk zahlte zwischen 2014 und 2018 nur 3,3 % Steuern, Jeff Bezos, der im oberösterreichischen-niederösterreichischen Grenzraum ein Verteilzentrum bauen möchte, nur lächerliche 0,9 %. Dafür sitzen 0,01 % der Menschen auf elf Prozent des weltweiten Gesamtvermögens. Derartige Zahlen sind nicht neu, doch zu mehr Steuergerechtigkeit haben sie nicht geführt. Eher werden in vielen Ländern Vermögensabgaben abgeschafft, um die Finanzelite ins Land zu locken, anstatt Steuersparmodelle zu beenden und Schlupflöcher zu schließen. Dazu kommt, dass viele der Superreichen als Arbeitgeber beinharte Hunde sind. Hier war Mateschitz eine löbliche Ausnahme, wenngleich auch er mit Gewerkschaftsbewegungen nichts am Hut hatte.
Und was macht Österreichs Arbeiterkammerpräsidentin Renate Anderl angesichts dieser Situation? Sie schrieb den 100 reichsten Österreichern einen Brief mit der Bitte, sie mögen sich für eine Vermögenssteuer einsetzen. Rührend!

m.radmayr@hallo-zeitung.at

NAMEN & SPRÜCHE

Einige Bungalows auf der Malediveninsel Banos, die direkt am Strand gebaut worden sind, stehen als Folge des Klimawandels heute im Wasser.

Dr. Helmuth Ocenasek, Linzer Arzt und Klinik-Leiter auf den Malediven

Dass Kinder im Winter bei offenem Fenster unterrichtet wurden, hat niemand gestört, aber vergleichsweise komfortable 19 Grad wären im Magistrat Linz nicht zumutbar?

Manuel Krautgartner MFG-Klubobmann

Hallo LESER-POST

Hoffen auf ein Weihnachtswunder

Das Jahresende naht. Zeit um Bilanz über die Aufforstungsbemühungen am Erdwall des LASK-Trainingszentrums in Pasching zu ziehen. Wenn schon gerodet werden muss, dann sind Ersatzpflanzungen Pflicht, so hört man es von den Behörden – speziell, wenn die Bäume den Lärm- und Sichtschutz für die Anrainer übernehmen sollen. In Wagram zeigt sich jedoch nach zwei Jahren, dass nur wenige der Setzlinge, die eigentlich seit Ende 2020 wachsen sollten, überlebt haben und die erhoffte Schutzwirkung in weite Ferne rückt. Als die BH Linz-Land im Mai und Juni auf den schlechten Zustand der Pflanzen aufmerksam gemacht wurde, hat die Behörde diesen noch mit den ungünstigen Wetterbedingungen begründet. Aktuell können die Anwohner nur hoffen, dass die Forstbehörde ihrer Pflicht nachkommt und dem LASK endlich Druck macht – das wäre ein fast unfassbares Weihnachtswunder.

Ruth Kropshofer, Bürgerinitiative Waldschutz-Pasching

Foto: REWE Großhandel / Ruhsdifer

Genuss schenken und Gutes tun

Das „Jahreszeiten Kochbuch" bietet Top-Rezepte für's ganze Jahr und setzt dabei auf Regionalität. ADEG unterstützt damit die Freiwilligen Feuerwehren: Für jeden Verkauf werden 5€ an den jeweiligen Landesfeuerwehrverband gespendet - das freut auch Feuerwehrler und ADEG Kaufmann Markus Stubauer mit Tochter Hannah (Bild) aus Maria Neustift. Das Kochbuch ist ab sofort bei allen teilnehmenden ADEG Märkten erhältlich!

Anzeige

Chancen für Zimmerer und Zimmereitechniker

Auf dem Holzweg zum Erfolg

Zimmerer und Zimmereitechniker fertigen, montieren und reparieren Bauwerksteile aus Holz, wie Dachstühle, Fußböden, Treppen oder Riegel- und Blockwände für Fertighausteile. Sie arbeiten nach vorgegebenen Plänen und Konstruktionsskizzen. Beide Lehrberufe bieten Burschen und Mädchen sehr gute Chancen am Arbeitsmarkt.

Die Ausbildungsdauer zum Zimmerer und zur Zimmerin beträgt 3 Jahre, die Lehre zum Zimmereitechniker und zur Zimmereitechnikerin dauert 4 Jahre und beinhaltet eine vollständige Zimmererlehre. Der Lehrberuf Zimmereitechnik ist also eine Erweiterung zum traditionellen Zimmerergewerbe und beschäftigt sich mit dem Hausbau in seinen verschiedensten Varianten.

Anzeige

Zimmerer und Zimmereitechniker sind Profis für Holzkonstruktionen aller Art. Diese Lehrberufe bieten Burschen und Mädchen sehr gute Chancen am Arbeitsmarkt. *Foto: WKOÖ*

Arbeit in Werkstätten und auf Baustellen

Zimmerer bzw. Zimmereitechniker stellen Holzkonstruktionen und Holzbauten aller Art her. Außerdem fertigen sie Bauteile von Fertigteilhäusern, montieren diese dann vor Ort und isolieren die Module mit Wärme-, Schall- oder Brandschutzplatten. Die Zimmereifachleute lesen die Werkpläne, ermitteln den Materialbedarf und richten die Baustelle her. Dann schneiden sie die Holzteile zurecht und verbinden sie durch Nägel oder Zapfenverbindungen. Sie arbeiten in Werkstätten und auf Baustellen mit Berufskollegen sowie mit verschiedenen Fachkräften und Hilfskräften des Bauwesens zusammen.

Jugendliche, die diesen Beruf ergreifen möchten, sollten ausgeprägte Augen-Hand-Koordination, gute körperliche Belastbarkeit, körperliche Wendigkeit, Kraft, Schwindelfreiheit, Genauigkeit, gestalterische Fähigkeit, handwerkliche Geschicklichkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis und Teamfähigkeit mitbringen.

Gefragt: Handwerkliches Geschick, Teamfähigkeit

Nähere Informationen gibt es bei der Landesinnung Holzbau Oberösterreich: www.wko.at/ooe/holzbau oder www.bic.at

Top-Ausbildung für guten Start ins Berufsleben

Jetzt bei LINZ AG bewerben

Wasser, Wärme, Strom, Linien – die LINZ AG sorgt mit ihren 3.200 Mitarbeitern in Linz und 116 Umlandgemeinden dafür, dass ihre Serviceeinrichtungen und Dienstleistungen jeden Tag rund um die Uhr funktionieren und sich die Menschen in ihrem Zuhause wohl fühlen.

Die dafür notwendigen Fachkräfte von morgen sind dem Linzer Energie- und Infrastrukturkonzern viel wert. Laufend wird in eine zeitgemäße, hochwertige sowie spannende Ausbildung investiert. Dazu gehört einerseits eine fundierte Grundausbildung in der firmeneigenen Lehrwerkstätte, andererseits die regelmäßige Job-Rotation quer durch das Unternehmen. Zum Beispiel werden zahlreiche In-und Outdoor-Seminare sowie spezielle Lehrlingsveranstaltungen organisiert. Auch die Gesundheit wird in Form einer Nichtraucherprämie von 1.000.- Euro netto unterstützt. Für besonders lernfreudige Jugendliche gibt es außerdem die Möglichkeit, firmeneigene „Lehre mit Matura"-Kurse zu absolvieren.

Fotos (2): LINZ AG

Ein LINZ AG-Lehrlingstrio versprüht gute Laune. In der Ausbildung kommt auch der Spaßfaktor nicht zu kurz, um ein gutes Betriebsklima zu fördern.

Das motivierte Team der LINZ AG-Lehrlingsausbildung rund um Karin Kuks (3. von links) freut sich auf viele neue Lehrlinge. Jetzt bewerben!

Anzeige

Um dem Fachkräftemangel kontinuierlich entgegenzuwirken, werden die in der LINZ AG ausgebildeten Berufe laufend dem konzernweiten Bedarf angepasst. Das Team der LINZ AG-Lehrlingsausbildung freut sich auf Bewerbungen bis 11. Dezember 2022 für Lehrbeginn September 2023. Infos auf www.linzag.at/lehre.

Anzeige

Bäcker aus Pfarrkichen

32-Jähriger ist der jüngste Brot-Sommelier

Gratulation an Harald Stefan Erbler aus Pfarrkirchen bei Bad Hall! Der 32-jährige Bäckermeister ist der jüngste Brot-Sommelier Oberösterreichs. Insgesamt gibt es in Österreich nur 18 derartig ausgebildete Brot-Experten. Erbler machte vor zehn Jahren die Meisterprüfung und arbeitet mit Leidenschaft und viel Innovation im elterlichen Betrieb in der Zöhrmühle in Pfarrkirchen bei Bad Hall, den er einmal übernehmen wird. Die einjährige berufsbegleitende Ausbildung zum Sommelier machte er in Kooperation mit der Bundesakademie Deutsches Bäckerhandwerk im deutschen Waldschloss in Weinheim.

Bei dieser Ausbildung werde mehr als bei der Meisterprüfung verlangt, so Erbler. Es ging viel um die Geschichte des Brotes. Zudem hat der Pfarrkirchner eine 40-seitige Studie zum Thema „Wohl bekomm's!" vorgelegt, in der er mit 50 Senioren testete, wie eine Gewürzzugabe zum Sauerteig die Verdauung positiv beeinflussen kann. Nach der Schlussprüfung gab es für die Absolventen eine besondere Überraschung. Spitzen-Koch Johann Lafer lud die „frischgebackenen" Brot-Sommeliers zum gemeinsamen Kochen und Feiern zu sich nach Hause ein.

Foto: geh - Gerhard Hütmeyer

Brot-Sommelier Harald Stefan Erbler.

600 Euro im Monat als Pflegestipendium

Der Personalmangel im Bereich der Alten- und Krankenpflege ist nicht neu und nimmt noch an Dramatik zu. So hat auch dieser Tage der Landesrechnungshof festgestellt, dass in Oberösterreich bis 2030 etwa 9.550 Menschen für die Pflege gewonnen werden sollten.

Foto: ÖÖVP Landtagsklub

Sozial-Landesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer (Bild) ist diese Problematik bewusst und sagt „die Altenpflege muss sich mehr als jede andere Branche um Nachwuchs bemühen". Eine Maßnahme in diesem Sinne ist das OÖ-Pflegestipendium in der Höhe von 600.- Euro pro Monat.

Diese Unterstützung von maximal 7.200.- Euro im Jahr können Berufseinsteiger und Umsteigerinnen in die Pflegeausbildung beantragen. Folgende Berufsbilder werden vom Pflegestipendium umfasst: Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Behinderten- und Familienarbeit. „Ich lade jede und jeden ein, Teil des Pflegeteams in Oberösterreich zu werden," so Landesrat Hattmannsdorfer.

Das Pflegestipendium ist nur eine Maßnahme gegen den Fachkräftemangel. Insgesamt wurden in einem Strategieprozess mit Experten 50 langfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation erarbeitet. „Damit können wir die Entwicklungen der vergangenen Jahre nicht rückgängig machen, aber Voraussetzungen schaffen, damit auch meine Generation auf ein würdevolles Altern in Oberösterreich hoffen kann," sagt Dr. Hattmannsdorfer.

OÖ-Budget für 2023 will damit der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt helfen

Neuer Zukunftsfonds ist mit 200 Millionen dotiert

Es hat schon viel rosigere Jahresausblicke gegeben als für das Jahr 2023. Diesem Umstand trägt das Budget des Landes Rechnung. „Wir haben ein Zukunftsbudget für den Standort Oberösterreich geschnürt, der die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe absichert," sagt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Die Rekordbeschäftigung Ende Oktober und die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Herausforderungen groß sind. Achleitner: „Mit dem Zukunftsbudget wollen wir nachhaltige Weichenstellungen treffen. Dafür stehen kommendes Jahr mit fast 425 Millionen Euro um 60 Millionen mehr zur Verfügung." Ein neuer Zukunftsfonds ist mit 200 Millionen Euro dotiert.

Das Geld dient vor allem Maßnahmen für:

- die Beschleunigung der Energiewende
- die Stärkung der Innovationskraft
- die raschere Umsetzung der Digitalisierung
- die gezielte Deckung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs

Foto: Land OÖ/Andreas Krenn

Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner präsentierte ein Zukunftsbudget 2023, das zur Absicherung des Standorts gegenüber 2022 eine Steigerung der Finanzmittel um 16,4 % enthält. In einem speziellen Zukunftsfonds liegen 200 Millionen Euro.

„Wir stimmen im OP die Instrumente"

Technisch anspruchsvoll und spannend - das ist der Beruf der operationstechnischen Assistenten (OTA). Diese Frauen und Männer können behaupten: „Wir stimmen im OP die Instrumente". Im Oktober 2023 startet am Campus Gesundheit des Klinikum Wels-Grieskirchen ein dreijähriger Lehrgang zur OTA-Ausbildung. Anmeldungen sind ab Dezember möglich. Infos unter 07242/415-92832 oder lisa.nohlen@klinikum-wegr.at

Anzeige

Sparkasse OÖ hilft beim Vererben

Es ist ein gutes Gefühl, heute schon zu wissen, wie man sein Erbe an die nächste Generation weitergibt - ohne Streit und ohne rechtliche Unklarheiten. Eine erste Orientierung, wie man seine Vermögensweitergabe optimal regeln kann, gibt es auch bei den Kundenbetreuern der Sparkasse OÖ.

Eine aktuelle Studie zeigt: 51 % der Österreicher erwarten sich von ihrer Bank Informationen über rechtliche und steuerliche Möglichkeiten beim Erben und Vererben.

In Österreich kann jede Person über 18 Jahre mit einer letzten Verfügung, wie zum Beispiel einem Testament, selbst bestimmen, was mit ihrem Vermögen nach dem Tod passieren soll. Auch Unternehmer möchten einen erfolgreichen Fortbestand des eigenen Betriebes nach der Übergabe sichern. Das erfordert gute Planung und ein klares Ziel. Durchschnittlich dauert es eineinhalb Jahre für eine geregelte Betriebsübergabe.

„Erben und Vererben ist Vertrauenssache", sagt Mag. Stefanie Christina Huber , Vorstandsvorsitzende der Sparkasse OÖ, „Denn wenn es um die Weitergabe des eigenen Vermögens oder Lebenswerks geht, brauchen die Menschen nicht nur fundierte Informationen, sondern oft ein vertrautes Gesicht und viel Fingerspitzengefühl. Wir kennen unsere Kunden und stehen ihnen auch in dieser Lebensphase als erste Ansprechpartnerin verlässlich zur Seite."

Foto: Sparkasse OÖ

Mag. Stefanie Christina Huber, Vorstandsvorsitzende Sparkasse OÖ

Physik als Flaschenöffner

EIN KORKENZIEHER kann auch in gut organisierten Haushalten einmal fehlen. Mit Hilfe der Physik kommt die Party jedoch nicht zum Abbruch, kann zum Geschäftsessen dennoch der edle Rotwein getrunken werden, und es wird das Date nicht zur Blamage.

Eine Möglichkeit für das Öffnen der Weinflasche ohne Korkenzieher basiert auf dem Gesetz von Gay-Lussac. Mit der Flamme des Feuerzeugs geht man um den Flaschenhals und erwärmt die Luft zwischen Wein und Korken. Durch die Wärme dehnt sich die Luft aus und der Korken schiebt sich von selbst nach oben. Am besten funktioniert diese Methode mit einem Naturkorken, da diese auch bei Wärme ihre Form nicht verlieren. Hat man kein Feuerzeug zur Hand, kann auch ein Glätteisen Abhilfe schaffen. Dieses setzt man an der Stelle des Flaschenhalses an, wo sich der Hohlraum befindet. Bis sich der Korken bewegt, vergehen jedoch einige Minuten, da die Temperatur mit 180° C nur etwa ein Fünftel von der Temperatur des Feuerzeugs beträgt.

Eine andere - brutalere - Methode basiert auf den Newtonschen Axiomen. Die in ein Handtuch eingewickelte Weinflasche wird in einen Schuh gesteckt. Nun klopft man kräftig auf den Fußboden, wodurch sich die „Masse" von 0,75 Litern Wein in Richtung Korken beschleunigt. Beim Auftreffen auf den Korken überträgt sich die Energie auf diesen und er wandert aus dem Flaschenhals. Diese Bewegung ist für den Wein jedoch nicht optimal.

Weniger spektakulär ist es, eine Schraube in den Korken zu drehen und diesen anschließend mit einer Zange rauszuziehen. Hierdurch leidet die Qualität des feinen Rebensafts am wenigsten. Nicht zu empfehlen ist es, den Korken mit Hilfe eines Löffelstiels oder ähnlichem in die Weinflasche zu drücken. Dadurch verschlechtert sich womöglich die Qualität des Weins und auch das Einschenken gestaltet sich komplizierter. Aber: In der Not frisst der Teufel Fliegen.

h.hofbauer@schule.at

FP-Landeschef Haimbuchner stellt 5-Punkte-Forderung, denn:

„Die Migration muss uns nützen"

Die Flüchtlingskrise von 2015 habe sich nicht wiederholt, sie sei längst weit übertroffen, schlägt LH-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner als FPÖ-Landesparteiobmann mit dem Linzer FP-Sicherheitsstadtrat Michael Raml Alarm und stellte eine 5-Punkte-Forderung vor, denn: „Die Migration muss uns nützen, nicht umgekehrt."

Foto: Hermann Wakolbinger

FP-Landeschef Dr. Manfred Haimbuchner: „Scherbenhaufen"

„Heute stehen wir mit zu erwartenden 120.000 Asylanträgen bis Ende des Jahres 2022 vor dem türkis-grünen Scherbenhaufen der österreichischen Sicherheits- und Asylpolitik," waren sich Haimbuchner und Raml bei einer Pressekonferenz einig.

Die Gemeinden und die Bundesländer seien bei der Unterbringung von Fremden an ihre Grenzen gelangt und müssten sich mittlerweile gegen die eigene Bundesregierung wehren. Für die FPÖ sei klar, dass es Sicherheit in Österreich nur ohne gewalttätige Migranten geben könne. „Dafür muss die Bundesregierung endlich die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen," fordert Haimbuchner und nannte einen 5-Punkte-Forderungskatalog.

Was Österreich, laut Haimbuchner, jetzt brauche:

1) Keine Annahme weiterer Asylanträge
2) Kompromisslose Vorgehensweise bei straffälligen Asylwerbern
3) Sofortige Beendigung des Asylverfahrens bei unwahren Angaben
4) Befristung und regelmäßige Überprüfung von Asylberechtigungen
5) Grenzen dicht machen für illegale Migranten

Dr. Haimbuchner: „Internationale Konventionen und internationale Richtlinien, welche die Selbstverteidigung der österreichischen Gesellschaft unmöglich machen, müssten kritisch hinterfragt, überprüft und gegebenenfalls geändert werden." Dazu gehöre auch die Europäische Menschenrechtskonvention.

Denn: „Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte hat in den vergangenen Jahrzehnten großen Einfluss auf das Migrations-, Asyl- und Fremdenrecht und die dazugehörige Politik gehabt. Dabei haben sich der eigentliche Konventionstext und die Lesart der Richterschaft doch zum Teil erheblich voneinander entfernt. Besonders der Umgang mit ausländischen Straftätern ist in der gelebten Entscheidungspraxis des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofes zumindest bemerkenswert und nicht im Sinne der gedanklichen Väter der Menschenrechtskonvention."

Bisher habe sich unter dem Deckmantel des Asyls eine soziale Migration abgespielt, die nur denjenigen nützte, die zu uns kommen, so Haimbuchner: „Das muss sich umkehren. Es ist an der Zeit, dass Migration uns nutzt. Zum Bestehen der österreichischen Gesellschaft und dem Erhalt ihrer Sicherheit!"

Hufschmiede sind gefragt

Seit mehr als 150 Jahren werden in Stadl Paura Hufschmiede ausgebildet. Nun wurden in die Revitalisierung der Ausbildungsstätte im dortigen Pferdezentrum 400.000.- Euro investiert.

Den Hufschmiede-Lehrberuf gibt es in Europa nur in Großbritannien, in der Schweiz und in Österreich. Aber die „Orthopäden der Pferde" sind wieder sehr gefragt. In Österreich üben aktuell rund 500 Betriebe das Hufschmiedgewerbe aus.

Hundestaffel gegen Pest

Im Kampf gegen die Afrikanische Schweinepest, die vorerst in Osteuropa große Probleme bereitet, verfügt man in Oberösterreich über einen genauen Präventionskatalog, dem nun eine neue Maßnahme hinzugefügt wird. Mit Hilfe des Landesjagdverbandes wird eine Hundestaffel als „Waffe" gegen die Schweinepest aufgestellt. Die Vierbeiner sollen an der Pest verendete Wildschweine rasch auffinden, um die Infektionskette frühzeitig zu unterbinden.

Anzeige

Foto: EGG Eferdinger Landl-Gemüse

Anzeige

Manfred Schauer mit den Eferdinger Landl-Erdäpfeln.

Eferdinger Landl: Vom Bauern direkt ins Geschäft

Die Direktvermarktung der Bauern an die Lebensmittelgeschäfte nimmt zu. Als Pioniere gelten die Eferdinger Landl-Bauern. Mit der Marke „Eferdinger Landl-Erdäpfel" beliefern sie direkt die Lebensmittel-Geschäfte. Obmann Manfred Schauer über Ziele, Sortenvielfalt und Trends:

Was ist das Ziel der Bauerngemeinschaft?

„Das oberste Ziel sind angemessene Preise für die Bauern. Beim Eferdinger Landl-Erdapfel wird die gesamte Vermarktung von uns Bauern übernommen, somit erhöht sich die Wertschöpfung für unsere Familienbetriebe."

Die Sortenvielfalt wird groß geschrieben?

„Im Eferdinger Landl wachsen 60 verschiedene Sorten. Jene Sorten im Geschäft werden bei mehreren Geschmackstests ausgewählt. Unser Ziel: Nicht der Ertrag, sondern der Geschmack spielt die Hauptrolle".

Wird der Trend zu Regionalität zunehmen?

„Aus der Region für die Region muss das Ziel sein. Die Konsumenten werden mehr nach heimischem Gemüse – direkt vom Bauern - nachfragen. Dadurch profitiert der Konsument, der Bauer und nicht zu vergessen die Umwelt".

Bauerngemeinschaft
Eferdinger Landl-Gemüse
www.landl-gemuese.at

OÖ-Tourismus erwartet gute Wintersaison:

„Die Reiselust ist groß"

Nach einer erfolgreichen Sommersaison blickt Oberösterreichs Tourismus- und Freizeitwirtschaft erwartungsfroh auf die Wintersaison. Unsicherheitsfaktor bleibt die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten, Hoffnung gibt das breite, vielfältige Angebot im Lande.

Diesen Sommer erreichten die Nächtigungszahlen in Oberösterreich wieder das Rekordniveau vom Sommer 2019, jetzt hofft die Branche trotz der wirtschaftlichen Unsicherheit auf eine Fortsetzung des Erfolgs im Winter. Optimistisch stimmt eine Market-Umfrage in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich, von wo zuletzt 75 % der Nächtigungen von Inlandsgästen in Oberösterreich kamen.

„Die Reiselust in diesen Bundesländern ist groß und Oberösterreichs Winterdestinationen stehen hoch im Kurs. Das Potenzial an Wintersportlern ist dieses Jahr doppelt so groß," versprüht Tourismus-Landesrat Markus Achleitner Optimismus. Neue und verbesserte Angebote und ihre große Vielfalt seien die Basis für mehr Winterurlaubsgäste in Oberösterreich. Außerdem können die Sportler „bei Online-Buchung ihres Skipasses von zusätzlichen Ermäßigungen profitieren," so Achleitner.

Die sieben größten Skigebiete Oberösterreichs setzten ihre Snow & Fun-Kooperation mit dem OÖ-Tourismus fort. Geplanter Saisonstart: Hinterstoder: 2. Dezember, Dachstein West: 3. Dezember, Wurzeralm: 8. Dezember, Hochficht: 8. Dezember, Feuerkogel: 17. Dezember, Kasberg: 23. Dezember, Arena Dachstein-Krippenstein: 24. Dezember.

Sie sehen mit Zuversicht der Wintersaison in Oberösterreich entgegen (v. l.): OÖ-Tourismus-Geschäftsführer Mag. Andreas Winkelhofer, Freizeitwirtschaft-Bundesspartenobmann Robert Seeber, Tourismus-Landesrat Markus Achleitner und Rupert Schiefer, Geschäftsführer Skigebiet Dachstein West und OÖ Seilbahnholding. Foto: Land OÖ/Gerstmair

Hallo MUSIK ECKE

Foto: ebbahner.com

Ziacher am Dancefloor

„Deine Musik in 3 Worten?" - „In your face!" Ein Motto, das selten mit der Steirischen Harmonika alias „Ziach" verknüpft wird - doch diesen Pioniergedanken hat Linzer Marco Palewicz (40) bei seinem Projekt „Dermitaziach": Er bringt das traditionelle Instrument in einen Club-Musik-Kontext und liefert „energiegeballte Ziach-Power". Der gebürtige Tiroler ist Profi-Keyboarder und überrascht mit seiner Ziach-Liebe: „Optisch werde ich selten mit einer Ziach in Verbindung gebracht. Aber: Ich will animieren, das Leben bunter zu gestalten! Warum sollte es bei der Ziach Grenzen geben?" Interessiert? **Dann los: www.dermitaziach.at**

„Weihnachten wie damals"

Die Kalß-Krippe und „Weihnachten wie damals" zeigt das Museum der Stadt Bad Ischl in einer entzückenden Ausstellung. Einfache Christbäume, geschmückt mit Nüssen, Lebkuchen, Strohsternen und Äpfeln, brachten einen wunderbaren Duft in die Wohnung unserer Großeltern. Zu sehen sind auch Geschenke und Spielsachen, die unsere Eltern unterm Christbaum fanden. Von 12. 12. - 8. 1. täglich geöffnet. Infos: 06132/25476, www.stadtmuseum.at

Foto: Günter Häsele

Anzeige

Museum Bad Ischl zeigt „Weihnachten wie damals".

Regionalen Genuss schenken

Gut, besser, regional - dieses Versprechen erfüllt die mit Schmankerln gefüllte Genussland-Weihnachtsbox. Denn Regionalität verleiht einem persönlichen Geschenk noch mehr Herzlichkeit. Die diesjährige Ausgabe der Geschenkbox, die es wieder in verschiedenen Größen gibt, und die Genussland-Gutscheine sind eine Idee für das private Weihnachtsfest und für Unternehmen. Bestellungen und weitere Infos unter www.bschoad-binkerl.at.

Foto: Land OÖ/Kauder

Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger präsentiert mit Josef Lehner (l., Genussland OÖ) und Thomas Höfer (Bschoad Binkerl) die Weihnachtsboxen.

Welser Innenstadt als Adventschmuckstück

Die Welser Weihnachtswelt gehört zum Advent wie der Christbaum zum Heiligen Abend. Nach Jahren mit Einschränkungen gibt es heuer wieder den klassischen Weihnachtsmarkt mit Kunsthandwerk, Chorgesang, Punsch und Kekserlduft. Für die adventliche Stimmung sorgen die einzigartig weihnachtlich geschmückte Innenstadt mit rund 200 duftenden Christbäumen und Kristallen und urige Holzhütten sowie ein 1,7 km langer Lichterpfad mit 700.000 LED-Lichtpunkten, der bis 2. Februar erstrahlt.

Die Welser Weihnachtswelt ist täglich von 11 bis 20 Uhr geöffnet. „Sie zählt zu den schönsten Innenstadtmärkten Österreichs," so Bürgermeister Dr. Andreas Rabl.

Welser Weihnachtsbotschafter (v. l.): Marketing & Touristik- Geschäftsführer Peter Jungreithmair, STR Dr. Martin Oberndorfer, Bgm. Dr. Andreas Rabl, Jörg Wanik (Gösser Biergarten Advent), Helmut Platzer (Tourismusverband Region Wels) Foto: Magistrat Wels

Anzeige

MENSCH & NATUR

von Ursula Asamer

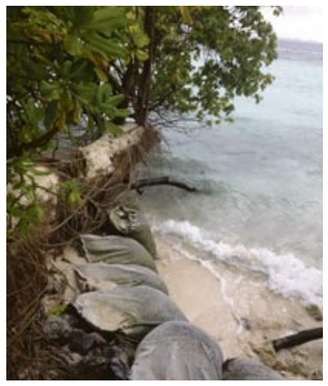
Der helle Wahnsinn

DAS WEIHNACHTSFEST RÜCKT NÄHER. Im Mittelpunkt von guten Ratschlägen zur festlichen Beleuchtung liegt nicht zuletzt wegen der steigenden Energiepreise das Energiesparen. Der Grundgedanke zu weniger und besserem Licht sollte aber dem Schutz der Nachtnatur und der Naturnacht entspringen. Der helle Wahnsinn ufert in der Adventzeit da und dort aus. Auf christliche Symbole wird dabei wenig geachtet, Kitsch in kaltweißem und grellbuntem Licht wird bevorzugt.

Künstliches Licht brennt in der dunklen Jahreszeit viele Stunden. Zwar fliegen Insekten zur Winterzeit nicht so zahlreich wie im Sommer, doch den Bäumen im Stadtgebiet schadet die Lichtverschwendung. Achtlos und unnütz angestrahlte Nadelhölzer werden wider alle Naturrhythmik gezwungen, in der Nacht Photosynthese zu betreiben. Die „Vergewaltigung" der Gewächse durch Illumination stört den Lebensrhythmus der Bäume. So findet man Laubbäume, die auch im Winter grüne Blätter tragen. Diese können aber wegen der Kälte oder gefrorenem Boden vom Baum nicht versorgt werden. Daraus erwachsen den Bäumen sehr verkürzte Lebenszeiten. Auch Tiere, die im Winter alle Reserven zum Überleben benötigen, werden in überbeleuchteten Landgemeinden durch störendes Licht irritiert.

Daher sorgt das gute alte Kerzenlicht in wiederverwendbaren Glaslaternen und Windlichtern vom Martinsfest bis Weihnachten am besten für weihnachtliche Stimmung.

ursula.asamer@primula.at



Die im Indischen Ozean liegenden Malediven gehören zu den Regionen, die der Klimawandel besonders hart trifft. Den Inseln, von denen die meisten nur einen Meter über dem Meeresspiegel liegen, droht die Überflutung. Unter anderem versucht man mit Steinmauern im Meer und Sandsäcken am Strand (Bild) Unterspülungen zu verhindern. „Trotzdem sehe ich jedes Mal, wenn ich wiederkomme, neue entwurzelte Palmen," erzählt Helmuth Ocenasek. Vor der Hauptstadt Malé will man eine schwimmende Stadt mit 5.000 Häusern bauen. Steigt der Wasserspiegel, steigen die Häuser mit.

59-jähriger Mediziner leitet Spital für verunfallte

Linzer Arzt übernimmt

Praxis mit Meerblick! 2001 hat der Linzer Sport- und Allgemeinmediziner Dr. Helmuth Ocenasek erstmals einen Taucharzt auf der Maledivenin sel Bandos vertreten. Nach 27 weiteren Einsätzen übernimmt der Oberösterreicher nun als Medizinischer Direktor die Klinik unter Palmen. Es ist die größte Tauchklinik der Malediven mit Überdruckkammer, die auch die medizinische Basisversorgung für Einheimische und Touristen leistet.

Weihnachten unter Palmen – am 20. Dezember hebt Helmuth Ocenasek mit Familie für sechs Wochen auf „seine" Insel ab. Ganz so abenteuerlich wie die Arbeit mit dem Extremradler Wolfgang Fasching, den er jahrelang beim „Race Across America" medizinisch betreute, wird sein zeitweises Inseldasein nicht.

„Ich kenne die Hälfte aller 600 Angestellten auf Bandos, wir sind wie eine große Familie. Als Mitglied eines internationalen Ärzteteams, das im 3-Wochen-Rhythmus in der Klinik arbeitet, habe ich mittlerweile insgesamt eineinhalb Jahre auf Bandos verbracht", erzählt Ocenasek, stellvertretender ärztlicher Leiter von Cardiomed, dem Zentrum für ambulante Herz- und Lungenrehabilitation in Linz. Seine zwei Töchter sind sozusagen in der „Staff-Area", dem Inselbereich, wo die Angestellten wohnen und leben, aufgewachsen.

Das Doktorhaus liegt nahe dem Pool und Meer, „aber wir sind gerne hier bei den Einheimischen und Angestellten. Sie sind kinderlieb und freundlich. Viele kommen aus Bangladesch, den Philippinen, Indien und arbeiten hart, als Kellner, „Roomboy"… 12 bis 16 Stunden pro Tag, sechs Tage in der Woche für 300 bis 400 Euro Monatslohn. Ihre Familien sehen viele nur einmal im Jahr im Urlaub", erzählt der Arzt.

Die Klinik, die vom Inselpächter und Hotelbesitzer vor 25 Jahren errichtet wurde, zählt fünf Mitarbeiter, darunter ein einheimischer Arzt und eine Krankenschwester. Helmuth Ocenasek: „Der Taucharzt hat Rufbereitschaft und ist einen Wochentag fix in der Klinik. Vor 20 Jahren waren es mehr als 80, heute sind es rund 40 verunfallte Taucher pro Jahr, die eine Therapie in der Druckkammer brauchen. Die Hälfte davon sind Einheimische, die in 30 bis 50 Metern Tiefe nach Schwämmen oder Muscheln suchen, die sie verkaufen können."

Dr. Helmuth Ocenasek mit dem Klinikpapagei Rio auf der Schulter. Der 59-jährige Oberösterreicher war schon 28 Mal in der Tauchklinik auf der Malediven-Insel Bandos als Arzt im Einsatz und übernimmt jetzt ihre medizinische Leitung.

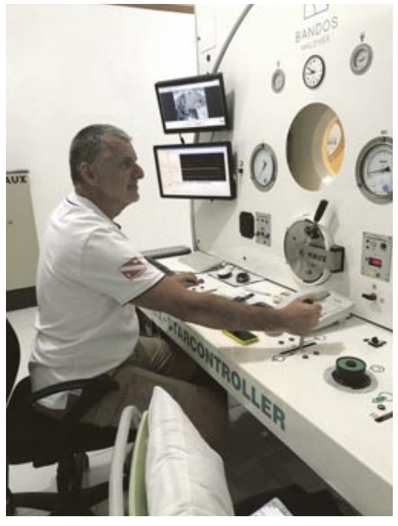
Alle Fotos: privat

Bei einem Unfall mit zu raschem Auftauchen bilden sich durch die Stickstoffüberflutung im Blut Bläschen. Werden diese ins Gehirn oder Herz geschwemmt, verstopfen sie dort Gefäße und es kommt zu Lähmungen, Atemnot, wie bei einem Schlaganfall oder Infarkt. In der Kammer wird der Taucher bei Überdruck mit reinem Sauerstoff beatmet, wodurch er den Stickstoff abatmen kann. Die Patienten werden per Helikopter oder Boot nach Bandos in die Klinik gebracht. „Der Patient muss an mehreren Tagen stundenlang in die Druckkammer und

Unfälle beim Tauchen nach Muscheln und Schwämmen

Patienten kommen per Hubschrauber oder Boot

Oben: Dr. Helmuth Ocenasek mit Teammitgliedern und einem australischen Patienten, dem nach einem Hirninfarkt als Folge eines Tauchunfalls das Leben gerettet wurde. Unten der Linzer Sportarzt und Allgemeinmediziner auf der „Kommandobrücke" der Druckkammer.



Taucher auf Malediven

Klinik unter Palmen

Die Klinik-Insel Bandos liegt im Nord Male Atoll.

ständig vom Arzt beobachtet werden. Im besten Fall bilden sich alle Symptome zurück", sagt der Sportarzt.

Besorgt verfolgt der 59-jährige Mediziner und - wie Ehefrau und Töchter - begeisterte Taucher die Zeichen der Klimaveränderung: „Bei jedem Besuch ist der Wasserspiegel um ein paar Zentimeter höher und der Strand um einen Streifen schmäler. Daher werden rund um die Inseln jetzt Steinmauern errichtet, um die Strände vor Unterspülung zu schützen. Man sieht, dass die Korallen unter der Wassererwärmung leiden, dennoch ist die Unterwasserwelt noch faszinierend."

In der Tauchklinik werden notfalls auch Tiere behandelt, so wie Schildkröte Elsa, der von einem Fischernetz eine Vorderflosse abgerissen wurde. „Wir haben mit Nadel und Faden die Blutung gestoppt. Jetzt lebt Elsa in einem großen Aquarium," freut sich Ocenasek.

In nur wenigen Stunden wird der Traum von festen Zähnen wahr

Zahn-Implantate

Terminvereinbarung:
Tel. 0732/919726-0
www.drwilson.at

Dank eines neuen Systems der Sofortversorgung kann der Patient schon nach wenigen Stunden die Ordination von Dr. Jaroslav Wilson mit festen und schönen Zähnen wieder verlassen.

Mit diesem Konzept werden insbesondere Patienten angesprochen, die kurz vor der Zahnlosigkeit stehen. Sie haben Angst davor, fürchten aber große chirurgische Eingriffe und wünschen sich dennoch festsitzende Zähne.
Lassen Sie sich in der Zahnarztpraxis von. Dr. Jaroslav Wilson unverbindlich beraten, damit Ihr Traum von festen Zähnen wahr werden kann.

Beratung & Rundumversorgung für Ihre Zähne

- Parodontitis
- Wurzelbehandlungen
- Vollkeramik Kronen & Brücken
- Teleskoparbeiten
- Implantate
- Zahnärztliche Hypnose
- Zahnaufhellung (Bleaching)
- prof. Zahnreinigung
- Laser-Präparation
- Prothetik
- Keramik Composite
- Veneers
- Digitalröntgen

ZAHNARZTPRAXIS DR. WILSON

4040 LINZ
HAUPTSTRASSE 83-85
TEL: 0732/919726
www.drwilson.at

Anzeige

Wir essen eine Kreditkarte pro Woche!

Na Mahlzeit! Ein durchschnittlicher Mensch isst pro Woche eine Kreditkarte, nämlich fünf Gramm Plastik, die in Form von winzigen Teilchen vor allem über den Magen-Darm-Trakt aufgenommen werden. Zu diesem Ergebnis kam ein Forscherteam der Medizinischen Universität Wien, das in einer Studie den aktuellen Stand der Wissenschaft zusammenfasst.

Die winzigen Plastikteilchen gelangen über die Nahrungskette in unseren Körper, teilweise stammen sie von Verpackungen. Wer, zum Beispiel, fleißig aus Plastikflaschen trinkt, nimmt bis zu 90.000 Plastikpartikel im Jahr zu sich.

Baum fällte Biker

EIN SCHWERER MOTORRADUNFALL löste unlängst ein gerichtliches Nachspiel für zwei Waldbesitzer aus. An einem Sommertag fuhr ein Motorradfahrer mit der erlaubten Höchstgeschwindigkeit von ca. 100 km/h auf einer Landesstraße. Völlig unerwartet lag auf der Fahrbahn ein umgefallener Baum und der Biker kam zu Sturz. Nach den gerichtlichen Erhebungen war der Baum im angrenzenden Wald unmittelbar vor dem Unfall umgefallen und über die Böschung auf die Landesstraße gerutscht. Die Gerichte stellten fest, dass der Motorradfahrer seine Geschwindigkeit nicht an die erschwerten Sichtbedingungen (starker Sonnenschein, Licht-/Schattenwechsel) angepasst hatte.
Der Motorradfahrer begehrte von den Waldbesitzern 7.500.- Euro Schmerzensgeld und rund 3.200.- Schadenersatz. Zudem forderte der Eigentümer des Motorrads 4.000.- für den Totalschaden. Die Waldbesitzer verwiesen darauf, dass es sich bei dem Unfall um Schicksal handle und sie es nicht zu verantworten haben, wenn ein Baum unvorhergesehen umfällt.
Das Beweisverfahren des Erstgerichts ergab, dass die umgefallene Rotkiefer infolge des natürlichen Astreinigungsprozesses keine Äste mehr aufwies. Der Stamm war durch den Borkenkäufer befallen, sodass sich die Rinde ablöste. Auslöser des Bruchs war jedoch das Eindringen von Fäuleerregern in das Holzfasergerüst. Von außen war dieser Vorgang allerdings nicht bemerkbar. Lediglich durch in der natürlichen Forstwirtschaft unübliche Bohrungen im unteren Stammbereich hätten die Waldbesitzer diesen Vorgang erkennen können.
In seiner rechtlichen Beurteilung verwies der Oberste Gerichtshof darauf, dass die Waldbesitzer abseits von öffentlichen Straßen und Wegen keine Pflicht zur Abwendung von Gefahren und Schäden trifft, die durch den Zustand des Waldes entstehen könnten. Wird jedoch ein Schaden auf Wegen durch den Zustand des danebenliegenden Waldes verursacht, so haften die Waldbesitzer keinesfalls strenger als bei der generellen Wegehaltehaftung, sohin nur bei grober Fahrlässigkeit. Eine solche auffallende Sorglosigkeit der Waldbesitzer war für den OGH im gegenständlichen Fall aber nicht erwiesen, war doch der schlechte Zustand des Baumes von außen nicht erkennbar. Die Klage wurde daher abgewiesen.

nhof@hotmail.de

Werke von OÖ-Künstlerinnen

Von 9. bis 11. Dezember findet in der 4614 Galerie Marchtrenk die Ausstellung „Duett in Bildern" mit Werken von Silvia Ornezeder, Brigitte Rauecker und Gabriele Gugg statt. Am 8. Dezember startet um 19:00 Uhr die Vernissage mit einer Begrüßung von Christine Hirschberg.

FREILICHTMUSEUM
STEHRERHOF

25. ADVENTMARKT
Sa. 03. und So. 04. Dezember
geöffnet von 10.00 - 17.00 Uhr
Traditionelle, weihnachtliche Handwerkskunst, außergewöhnliche Geschenkideen, schöne Dekoartikel, stimmige Musik, frische Bauernkrapfen, gschmackige Imbisse und vieles mehr wartet auf die Besucher beim 25. Adventmarkt im Freilichtmuseum Stehrerhof in Neukirchen a.d.Vöckla
Nähere Infos: www.stehrerhof.at

Anzeige

Hallo ONLINE! *„Hallo OÖ" bietet auch online Top-Qualität. Überzeugen Sie sich: www.hallo-zeitung.at. Und wer von „Hallo" nicht genug bekommen kann, klickt sich am besten durch unsere Facebook-, Instagram- und Twitter-Seite und bleibt mit einem Like stets am Laufenden.*

IMPRESSUM
Medieninhaber: Aschauer Zeitungsverlag KG, 4030 Linz, Pichlingerstr. 35. 0676/3249049, www.hallo-zeitung.at, redaktion@hallo-zeitung.at
FN 145264 z, Firmenbuchgericht: Landesgericht Linz, ATU 44106909
Herausgeber/Geschäftsführer: Mag. Wolfgang Aschauer
Für Anzeigen verantwortlich: Mag. Wolfgang Aschauer
Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching.
Verbreitete Auflage: 166.000 Stück

5.000 Hunde aus über 200 Rassen sind in Wels zu bewundern

Sie interessieren sich für Hunde oder möchten einfach so viele Rassen wie nur möglich an einem Platz sehen? Dann sind Sie bei der Internationalen Rassehundeshow von 2. - 4. Dezember im vorweihnachtlichen Wels richtig. 5.000 Hunde aus über 200 Rassen warten schwanzwedelnd auf Sie: Alle Rassen an allen drei Tagen!

Auch heuer bietet die Schau auf dem Welser Messegelände ein spannendes Programm im Ehrenring. Höhepunkt der Show ist täglich die Wahl des schönsten Hundes durch eine spannende Qualifikation (Best in Show).

Täglich gibt es Junior Handling durch den Ausstellernachwuchs zu sehen und Dogdancing - tanzen mit dem Hund.

Die Besucher können auch ein Fotoshooting mit ihrem Hund machen. Der Fotograf steht dafür in der Halle 6 bereit.

Wie immer lädt ein breites Angebot an Hundeaccessoires und Tiernahrung zum Shopping ein. Preiswerte Angebote für Hund und Herrl erwarten die Besucher.

Die genauen Zeiten für das Richten in den einzelnen Rassen an den drei Ausstellungstagen erfährt man ab zehn Tage vor der Ausstellung auf www.oekv.at unter dem Punkt Shows - Infocenter Wels.

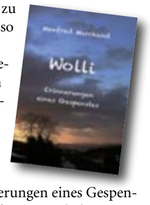
Die Eintrittspreise (all inclusive): Tageskarte 12.- Euro, ermäßigte Tageskarte für Kinder ab 6 Jahre, Schüler, Pensionisten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen 7.- Euro, Familienkarte (2 Erwachsene und 2 Kinder) 28.- Euro ,Kinder bis 6 Jahre haben freien Eintritt.

Besucher-Hunde haben ebenfalls freien Eintritt, sie benötigen aber einen Impfpass mit einer gültigen Tollwutimpfung.

Anzeige

Gruseliger Lesespaß

Eigentlich wollte Manfred Marchand mit seinem 10. Buch und 70. Geburtstag der Schriftstellerei den Rücken zukehren. Seine Fülle an Ideen und Fantasie ließ dies aber nicht zu und so dürfen sich Leser an seinem neuen Werk „Wolli - Erinnerungen eines Gespenstes" erfreuen und den Geist namens Gotthilf Emanuel Zacharias Wollwirk, Edler von Lanser - kurz „Wolli" genannt - auf seinem Streifzug durch die Jahrhunderte begleiten. Wollis Abenteuer führen ihn zur Burg Landsee, nach Kirchschlag und Lockenhaus, wo allerlei Gestalten seinem Wunsch nach Erlösung im Wege stehen.



Infos: www.manfred-marchand.com. Buchpreis: € 13,20; 248 S.; Eigenverlag.

Sauna & Infrarottage bei Holz Schneitler

GRIESKIRCHEN. Bei Holz Schneitler finden von Donnerstag, 24. November, bis Samstag, 26. November, die Sauna- und Infrarottage statt. In diesem Zeitraum werden Aktions- und Ausstellungskabinen mit attraktiven Preisen im großen Schauraum präsentiert. Viele Ausstellungskabinen sind stark reduziert.

Sauna und Infrarot Kombinationen

Entspannen, Spaß haben, gesund bleiben. Damit all das auch gelingen kann, hat Holz Schneitler viele Saunen mit gesundheitsfördernden Techniken (finnische Sauna, Dampfsauna mit Soletherme - Salzaufsatz für gesunde Meeresluft) ausgestattet. In den All-In-Saunas sind Infrarot-Vollspektrumstrahler (ABC) bereits integriert, womit die volle Unterstützung einer Infrarotkabine gleich mit dabei ist.

Infrarot mit Salzverdampfer

Die Infrarotkabinen sind mit Flächenheizung, Vollspektrumstrahler und optional Sole-Therme (Salzverdampfer) ausgestattet.

Sauna & Infrarot Maßanfertigung

Holz Schneitler bietet österreichische Handwerkskunst auf hohem Niveau und fertigt Saunen- und Infrarotkabinen nach Maß. In einem persönlichen Gespräch gehen wir auf Ihre Vorlieben und Bedürfnisse ein und erstellen ein maßgeschneidertes Angebot für Sie. Dabei setzen wir auf qualitativ nachhaltige Produkte, professionelle Tischlerarbeiten und Montageleistungen sowie Termintreue. **Öffnungszeiten: Do. & Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-16 Uhr.**

Holz Schneitler GmbH
Grieskirchen: Im Gewerbepark Schneitler an der B137, Industriestr. 27, 4710 Grieskirchen, 07248/62532-0, office@schneitler.at .
www.schneitler.at

HOLZ SCHNEITLER 100 JAHRE seit 1922 – Seit Generationen vertrauen

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Ski Riesneralm: Vorfreude auf zauberhafte Pistenabenteuer

Sobald die Berge in den Niederen Tauern angezuckert sind, schlägt unser Herz ein bisschen schneller, denn wir wissen: Der Saisonstart rückt näher. Auf der Riesneralm starten wir mit 2. Dezember, vorausgesetzt Väterchen Frost trägt sein Übriges dazu bei.

Einerseits die „1. Österr. Kinder-Skischaukel" mit der Top-Skischule „Magic Snow", andererseits der Skiberg selbst mit seinen 32 Pistenkilometern, 4 Talabfahrten und einem weitreichenden Freerideгelände decken für jedes Familienmitglied die Bedürfnisse auf höchster Ebene ab. Nicht umsonst lautet der Slogan: „Mehr Skifahren – weniger Liftfahren".

Auf der Riesneralm gibt es auch für die bevorstehende Wintersaison wieder Neuerungen: Im Bereich der Kinderskischaukel ist das KISI Skischaukel Race NEU. Eine permanente Rennstrecke mit Zeitmessung, bei der sich die Pistenflöhe messen können.

Ein weiteres Highlight wird die neu adaptierte Ski-Movie Rennstrecke entlang der Pistennummer 13. Auf der permanenten Rennstrecke gibt es neben den 13 Richtungstoren auf 100 m Höhenunterschied 2 neue Kameras, die alle Fahrten vom Start bis ins Ziel verfolgen und ein professionelles Video liefern.

6 musikalische Highlights runden das attraktive Veranstaltungsprogramm ab, das am 3. 12. mit Kindernachmittag, Nikolospiel und Konzert von „Die Niachtn" beginnt.

Der Kasberg - Oberösterreichs Skigebiet für Familien

Das Schigebiet Kasberg liegt in Grünau im Herzen des Salzkammerguts. Umgeben vom Panorama der Salzkammergut-Region lädt der Kasberg ab 23. Dezember zum Skifahren, Snowboarden, Winterwandern oder einfach zum Seele baumeln lassen ein.

23 hervorragend präparierte Pistenkilometer, die weitläufige Kinder-Ski-Arena mit drei Förderbändern, dem Maskottchen Bruno Kasbär, einem super Funpark sowie urige Hütten mit herzhaften Schmankerl begeistern hier besonders Familien.

Der Kasberg bietet für Familien zahlreiche Attraktionen, anfängerfreundliche Pisten und tolle Familienangebote. Für Action-Liebhaber ist unser Funpark die perfekte Möglichkeit, sich auszutoben. Für diejenigen, die Erholung und Ruhe pur genießen möchten, stehen unsere drei beschilderten, präparierten Schneeschuh-Trails (leicht bis mittelschwer) und der Winterwanderweg zur Verfügung.

Die zahlreichen Hütten am Kasberg, wie das Hochberghaus mit seinen deftigen „Pfandlgerichten", die Sonnalm, die Kasbergalmhütte und die Sepp-Huber-Hütte, sind für gemütliche Einkehrschwünge genau das Richtige. Alle vier Hütten liegen direkt an den Pisten und begeistern mit heimischer Kost, Hüttengaudi und Sonnenterrassen.

Unser kulinarisches Veranstaltungshighlight DER KASBERG KOCHT 2023 findet am Samstag, dem 04. März, statt.

WEITERE EVENTS:

- 07./08. Jänner: Großer Fischer-Ski-Test
- 14./15. Jänner: Aktion Pistenfloh (ein Gratis-Schikurs, Land OÖ)
- 21./22. Jänner: Snow & Fun-Familienskitage
- 12. März: Kasberg Inferno

Weitere Informationen gibt es unter: Telefon 07616/7085, info@kasberg.at und www.kasberg.at

Was für ein Panorama: Der Kasberg in Grünau lässt als ausgezeichnetes Familienskigebiet in einer wunderbaren Landschaft keinen Wunsch offen.

Wenn deine Vorfreude auf frischen Pulverschnee und coole Carvs auf breiten Pisten schon unerträglich wird, solltest du dich und deine Ausrüstung schon mal bereit machen. Für das Skifahren im größten Einzelskigebiet der Steiermark - auf der Tauplitz.

Endlich geht's wieder ab in den Schnee! Leidenschaftliche Carver powern sich auf den langen und selektiven Hängen bei der 8er-Gondelbahn aus, während Genießer am vitalisierenden Almplateau die Sonne inhalieren. Bei Wetterglück ist die gute Farbe im Gesicht auf der Tauplitz inklusive.

Viel Schnee, Sonne und 360-Grad-Panoramablick

Pisten überwiegend oberhalb der Baumgrenze und 360° Panoramablicke befreien den Geist. Die weitläufigen Abfahrten im größten Einzelskigebiet der Steiermark sind zwar gut und gerne besucht, aber trotzdem nicht überlaufen. Gepflegt das Leben feiern, bringt die typisch Steirische Geselligkeit auf den Punkt und auf die Hüttenwirte ist Verlass.

Mach' mit Freunden einen Früh-Start

Ab 12. Jänner kannst du auf der Tauplitz für € 43.- schon um 8 Uhr starten. Zieh' deine Spuren als Erster auf frisch präparierten Abfahrten – inkl. Seilbahner-Guiding & Infos aus erster Hand. Genieße dein Frühstück in einer stillen Skihütte am Berg. Mit gültigem Skipass, Mindestteilnehmerzahl 5 Personen, Anmeldung am Vortag bis 16 Uhr unter +433688 2252-10.

Die neue Photovoltaik-Anlage an der Fassade der Talstation Mitterstein produziert grünen Strom für den Skiberg.

Schneebären Card- und Super Ski Card-Vorverkauf

Der Schneebären Card-Vorverkauf läuft noch bis 15. Dezember. Die Super Ski Card gibt's bis 6. Dezember zum Vorzugspreis. Die Karten für den skibegeisterten Nachwuchs sind preiswert: Kids € 172,-, Jugend € 255,-. Besonders beliebt ist die U25-Card, die in einer ohnehin kostenintensiven Lebensphase Skigenuss pur ermöglicht.

Die geografische Nähe der steirischen Nachbarn macht die Anreise angenehm kurz, dafür dauert der Skitag oder die Skiwoche eine „genussvolle Ewigkeit"!

Fotos: Tom Lamm

PREISWERTE PAUSCHALANGEBOTE:
4 Nächtigungen mit Frühstück inkl. 3-Tagesskipass ab EUR 269.– (MidWeek)
7 Nächtigungen mit Frühstück inkl. 6-Tagesskipass ab EUR 479.–
Alle Angebote unter www.dietauplitz.com oder Tel. 03688-2446

LAND
OBERÖSTERREICH

Wohnbau ober österreich

Anzeige